

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann!

**Titelseite der New York Sun, 1897,
Redakteur: Francis Pharcellus Church**

Es ist uns eine Freude, von so kompetenter Stelle den folgenden Brief beantworten zu können. Damit möchten wir gleichzeitig unsere Dankbarkeit ausdrücken, die verehrte Autorin zum Kreis der Freunde unserer Zeitung „The Sun“ zählen zu dürfen:

„Lieber Redakteur! - Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt immer: ‚Wenn es in ‚the Sun‘ steht, dann ist es wahr‘. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“
Virginia O'Hanlon

„Virginia, deine kleinen Freunde haben nicht Recht. Sie haben sich anstecken lassen vom Zweifel eines zweifelnden Zeitalters. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem begrenzten Verstand nicht erfassen können. Aber der menschliche Verstand ist immer begrenzt, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Vor unserem großen Universum ist der Mensch nur ein winziges Insekt. Verglichen mit der grenzenlosen Welt um uns herum ist sein Verstand wie eine Ameise, wie könnte er in der Lage sein, die ganze Wahrheit und das ganze Wissen zu erfassen!

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe, die Großzügigkeit und die Begeisterung, und du weißt ja, dass das Leben voll davon ist und gerade diese Dinge wirkliche Schönheit und Freude in dein Leben bringen.

Wie trübsinnig wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es wäre so trübsinnig, als wenn es keine Virginias gäbe! Es gäbe dann auch kein kindliches Vertrauen, keine Poesie - nichts von dem, was das Leben erst erträglich macht. Wir dürften uns nur noch freuen über das, was wir sehen und anfassen können. Aber das besondere Licht der Kindheit, das die Welt erhellt, müsste verlöschen.

Nicht an den Weihnachtsmann glauben! Dann könntest du ebenso gut nicht an Märchen glauben. Gewiss, du könntest deinen Papa bitten, er solle am Heiligen

Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen, aber auch wenn keiner von ihnen den Weihnachtsmann zu Gesicht bekäme - was würde das beweisen? Niemand sieht den Weihnachtsmann, aber das bedeutet nicht, dass es ihn nicht gibt. Die aller wirklichsten Dinge des Lebens sind die, die weder Kinder noch Erwachsene mit ihren Augen sehen können. Hast Du schon einmal gesehen, wie Elfen auf der Mondwiese tanzen? Natürlich nicht, aber das ist kein Beweis, dass sie nicht dort sind. Die Wunder der unsichtbaren Welt - wer kann sie alle wahrnehmen, wer kann sie sich auch nur vorstellen?

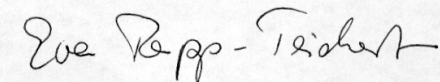
Du kannst eine Babyrassel aufbrechen, um zu sehen, was das Geräusch da drinnen macht - die unsichtbare Welt aber ist mit einem Schleier verhüllt, mit einem Schleier, den nicht der stärkste Mann, nicht einmal die vereinigte Kraft der stärksten Männer, die je gelebt haben, zerreißen kann. Nur Glaube, Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die überirdische Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“ Oh, Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger.

Kein Weihnachtsmann! Gott sei Dank: Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehn mal zehntausend Jahren wird er da sein, um das Kinderherz mit Freude zu erfüllen.“

PS: Über ein halbes Jahrhundert - bis zur Einstellung der „Sun“ 1950 - wurde der Briefwechsel zwischen Virginia und Francis P. Church **alle Jahre wieder** zur Weihnachtszeit auf der Titelseite der Zeitung abgedruckt und seit 1977 jetzt in der Welt-am-Sonntag. Die vorliegende Übersetzung ist eine Überarbeitung von mir. (englischer Originaltext auf der Rückseite)

Und zur Erinnerung: „Alle Jahre wieder“ kommt auf irgendeinem TV-Sender „Das Wunder von Manhattan“ - zum selben Thema.

... und so wünsche ich uns allen ein Wunder - volles Weihnachtsfest und ein ebensolches Gutes Neues Jahr!



Eve Repp-Teichert

Yes Virginia, there is a Santa Claus.

Editorial Page, New York Sun, 1897

Editor: Francis Pharcellus Church

We take pleasure in answering thus prominently the communication below, expressing at the same time our great gratification that its faithful author is numbered among the friends of The Sun:

***Dear Editor - I am 8 years old. Some of my little friends say there is no Santa Claus. Papa says, If you see it in The Sun, it's so.»
Please tell me the truth, is there a Santa Claus? Virginia O'Hanlon***

"Virginia, your little friends are wrong. They have been affected by the scepticism of a sceptical age. They do not believe except they see. They think that nothing can be which is not comprehensible by their little minds. All minds, Virginia, whether they be men's or children's, are little. In this great universe of ours, man is a mere insect, an ant, in his intellect as compared with the boundless world about him, as measured by the intelligence capable of grasping the whole of truth and knowledge.

Yes, Virginia, there is a Santa Claus. He exists as certainly as love and generosity and devotion exist, and you know that they abound and give to your life its highest beauty and joy. Alas! how dreary would be the world if there were no Santa Claus! It would be as dreary as if there were no Virginias. There would be no childlike faith then, no poetry, no romance to make tolerable this existence. We should have no enjoyment, except in sense and sight. The external light with which childhood fills the world would be extinguished.

Not believe in Santa Claus! You might as well not believe in fairies. You might get your papa to have men to watch in all the chimneys on Christmas eve to catch Santa Claus, but even if you did not see Santa Claus coming down, what would that prove? Nobody sees Santa Claus, but that is no sign that there is no Santa Claus. The most real things in the world are those that neither children nor men can see. Did you ever see fairies dancing on the lawn? Of course not, but that's no proof that they are not there. Nobody can conceive or imagine all the wonders there are unseen and unseeable in the world.

You tear apart the baby's rattle and see what makes the noise inside, but there is a veil covering the unseen world which not the strongest man, nor even the united strength of all the strongest men that ever lived could tear apart. Only faith, poetry, love romance, can push aside that curtain and view and picture the supernal beauty and glory beyond. Is it all real? Ah, Virginia, in all this world there is nothing else real and abiding.

No Santa Claus! Thank God! he lives and lives forever. A thousand years from now, Virginia, nay 10 times 10,000 years from now, he will continue to make glad the heart of childhood."

Hintergrundinformation:

„36 Jahre nachdem ihr Brief in der Zeitung erschien, erzählte Virginia O'Hanlon, wie es dazu gekommen war:

Natürlich glaubte ich an den Weihnachtsmann, er hatte mich ja noch nie enttäuscht. Als aber weniger glückliche kleine Jungen und Mädchen sagten, es gäbe keinen Weihnachtsmann, wuchsen Zweifel in mir. Ich fragte meinen Vater, und er war bei diesem Thema etwas ausweichend. Es war in unserer Familie üblich, bei Unsicherheiten bezüglich der Aussprache eines Wortes oder bei Zweifeln an historischen Fakten an die "Frage und Antwort" - Kolumne der Sun zu schreiben. Vater sagte immer: "Wenn es in der Sun steht, stimmt es auch" - und das beendete jeden Disput. "Nun ich werde einfach an die Sun schreiben und die echte Wahrheit herausfinden", sagte ich zu Vater. Er antwortete: "Leg los, Virginia. Ich bin sicher, die Sun wird Dir die richtige Antwort geben, wie sie es immer tut."

So kam es, dass das kleine Mädchen diesen Brief abschickte. Er wurde an den Redaktor Francis Church weitergeleitet. Dieser hatte bereits 20 Dienstjahre bei der New York Sun hinter sich. Er war der Sohn eines Baptisten-Pastors und hatte als Motto: Strebe danach, Deinen Geist frei von Scheinheiligkeit und Heuchelei zu halten. Wenn im Kommentar kontroverse Themen anzupacken waren, besonders solche theologischer Art, wurde normalerweise Church mit dieser Aufgabe betraut. Nun hielt er den Brief eines kleinen Mädchens in der Hand und wusste sofort, dass es keinen Weg gab, die Frage zu umgehen. Er musste wahrheitsgemäß antworten und schrieb einen der bemerkenswertesten Kommentare der Zeitungsgeschichte. Virginia wurde Lehrerin, später Rektorin einer städtischen New Yorker Schule. Während ihres ganzen Lebens erhielt sie ständig Post wegen ihres Weihnachtsmann-Briefes. Sie starb am 13. Mai 1971 im Alter von 81 Jahren.